

Buecher = Livres

Autor(en): **Steinmann, Rose**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 12: **Les trois Dranses : Col du Grand-Saint-Bernard, Val d'Entremont, Val Ferret, Val de Bagnes, Lac Champex**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

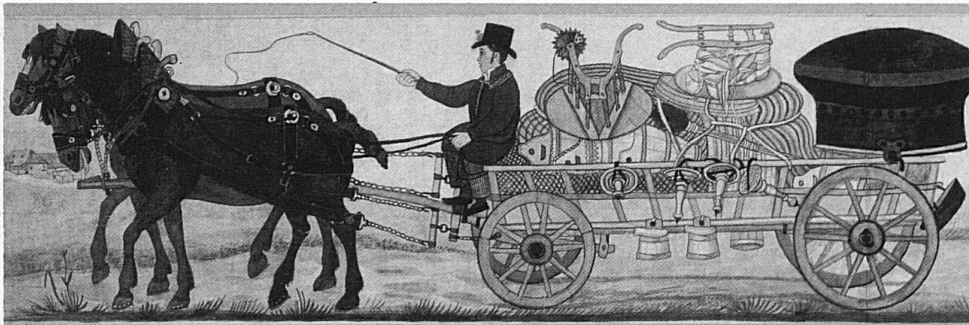
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

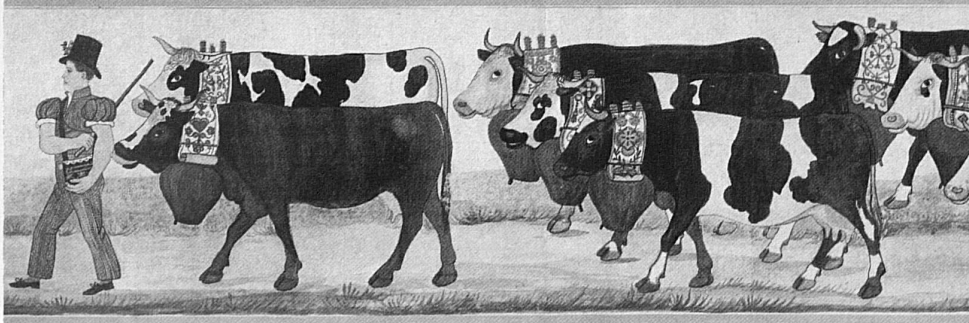
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FRONTONS ET POYAS



L'ouvrage d'Alain Glauser qui porte ce titre est, pour le plus grand plaisir des amateurs d'art populaire, volumineux, remarquablement illustré, et tout à fait conforme aux données scientifiques. Il fait connaître l'histoire et l'importance d'une tradition culturelle répandue dans les quatre districts francophones du canton de Fribourg – Gruyère, Glâne, Sarine et Veveyse – où l'on trouve encore aujourd'hui environ cinq cents «poyas», dont trois cents ont été peintes depuis 1960.

Il était de coutume, dès le début du XVII^e siècle, de décorer spécialement le linteau au-dessus de la porte de la grange. Tandis que l'on donnait autrefois la préférence aux motifs gravés dans le bois (chiffres, inscriptions, symboles), depuis la seconde moitié du XVIII^e siècle ce sont les motifs ornementaux, puis figuratifs, nommés frontons, qui prédominent. Un sujet de prédilection pour la peinture du linteau était la «poya», mot de patois gruérien qui désigne la montée à l'alpage de la famille de pâtres, avec bétail, chevaux et chars, à la fin du mois de mai. La peinture de poyas, en général de grand format et mise en évidence au-dessus de la porte de la grange, a aussi pour but d'attirer l'attention sur l'importance de la propriété en bétail et en alpage. Cette fonction, à l'inten-

tion de l'extérieur, distingue les poyas des représentations populaires de la montée à l'alpe dans le Toggenbourg et en Appenzell, qui sont destinées à servir d'ornement mural à l'intérieur ou à décorer des meubles ou des outils.

Au XX^e siècle, on abandonna l'usage de décorer le linteau des portes de granges. Toutefois la représentation des poyas subsiste, mais on ne les peint plus directement sur des poutres, mais sur des planches que l'on suspend ensuite au-dessus de l'entrée ou sur la paroi latérale de la grange. En plus de leur valeur artistique, elles renseignent admirablement sur l'évolution de la coutume de la montée à l'alpe, le costume des pâtres, les races de bétail, leur taille et leur couleur. Il est d'autant plus réjouissant de trouver dans ce volume les témoignages anciens et nouveaux de cet art rustique, récapitulés d'une manière vivante, inventoriés et expliqués avec compétence par rapport au contexte et à la technique. Une bibliographie exhaustive ainsi qu'un abrégé du contenu en allemand et en anglais complètent l'ouvrage.

Alain Glauser: Frontons et Poyas. Les frontons peints et les peintures de montée à l'alpage en Gruyère, Glâne, Sarine et Veveyse. Editions Ides et Calendes, Neuchâtel 1988, Fr. 189.–

Markt

Markt war einst mehr als der Ort, wo Verkaufs- und Kaufwillige aufeinandertreffen: Hier wurde neben dem eigentlichen Marktgeschehen auch die Kommunikation zwischen Menschen ermöglicht. Der Markt war Treffpunkt, Informationszentrum, Gerüchteküche, Amüsierbetrieb. In unserer raschlebigen Zeit hat der Markt seine ursprüngliche Funktion verloren. Die Güter des täglichen Bedarfs stehen im Kaufhaus bereit, Informationen und Klatsch vermitteln weitgehend die Medien. Ohne alte Clichévorstellungen zu zementieren, porträtierten Fotograf Michael von Graffen-

ried und Journalist Ueli Schmezer Marktplätze, wo das freie Spiel von Angebot und Nachfrage den Preis bestimmt; traditionelle Märkte im Berner Oberland werden ebenso gezeigt wie Aktienbörse, Kunstauktion oder Versteigerung von Armeefahrzeugen. Die elf vorgestellten Märkte prägen auf besondere Weise das Leben in Stadt und Land. Sie kommen vertraut vor – und doch sind die eingefangenen Augenblicke Ausgangspunkte für Reisen in den wenig beachteten Alltag.

Michael v. Graffenried / Ueli Schmezer: Markt. Grossformat, 144 Seiten mit 110 Farbphotos. Emmentalerdruck, Langnau 1988, Fr. 49.50

Fast ein Volk von Zuckerbäckern

In zweiter, ergänzter Auflage ist ein reich dokumentiertes Buch erschienen über eine besondere und zahlenmässig bedeutende Spielart der periodischen Auswanderung von Bündnern zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert: die gewerbliche Tätigkeit von Bündner Zuckerbäckern und Cafétiers in ganz Europa, in Venedig zunächst und ganz Italien, dann in Triest, Dalmatien, Deutschland, Polen, Russland, Skandinavien, Frankreich, Spanien und Portugal. Vor allem aus dem Engadin, Puschlav, Bergell, Münstertal und Albulatal rekrutierten sich die meist sehr jungen «Gastarbeiter», die als Konditoren, Kaffeehausgründer und auf Süßwaren spezialisierte Kaufleute im Ausland vielfach zu ansehnlichem Wohlstand gelangten, der wiederum dem Heimatland zugute kam. Am meisten profitiert hat die Region Oberengadin mit der längsten Auswanderungstradition; sie entwickelte sich im Lauf des 19. Jahrhunderts zum ersten Finanzplatz des Kantons.

Autor Dolf Kaiser verfolgt die Entstehung und Geschichte dieser Bündner Kolonien, beschreibt die geschäftlichen Aktivitäten einzelner «Clans» sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen im jeweiligen Gastland. Dieser erste, allgemeine und viel Zeitkolorit vermittelnde Teil ist ergänzt durch historische Fotografien und die Wiedergabe schriftlicher Dokumente. Den Schwerpunkt der Untersuchung bildet der darauffolgende dokumentarische Teil mit einer detaillierten Bestandsaufnahme der nachweisbaren Vertreter dieser «Aristokratie der weissen Schürze» im Ausland, alphabetisch nach Städtenamen geordnet. Eine Zeittafel, ausgewählte genealogische Tabellen, Anmerkungen und Quellenverzeichnis schliessen den Band ab.

Dolf Kaiser: Fast ein Volk von Zuckerbäckern. Bündner Konditoren, Cafétiers und Hoteliers in europäischen Ländern bis zum Ersten Weltkrieg. Ein wirtschaftsgeschichtlicher Beitrag. 212 Seiten, Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 1988, Fr. 60.–

Schweizer Bergbahnen

Die touristische Erschliessung der Gebirgsregionen für Skifahrer und Ausflügler ist untrennbar verbunden mit Ausbau und Perfektionierung der Bergbahnen. Mag für deren Benützer auch das Erlebnis der atemberaubenden Landschaft im Vordergrund stehen (verbunden mit leisem Kitzeln in der Magengegend), wenn er so zwischen Himmel und Erde schwebt – Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und grosse Förderkapazität beim Transport in die Höhe sind von ebenso grosser Bedeutung. Das vorliegende Buch, ein «Buch der Rekorde», beschreibt anschaulich in Wort und Bild die in Länge, Höhe, steilem Anstieg, Geschwindigkeit, Modernität und technischer Kühnheit beeindruckendsten Schweizer Sessel-, Luftseil- und Standseilbahnen, ihre Entstehungsgeschichte, ihre Anlage und das jeweilige Panorama, das sich dem Fahrgast unterwegs und am Ziel eröffnet. Text und Bildlegenden sind zweisprachig (deutsch und englisch), geben auch praktische Hinweise zur Anreise und weiteren Erkundung der Gegenden. Für den Touristen nützlich sind die jedem Kapitel zugeordneten Informationskästen, die auf Verkehrsbüros, lohnende Abstecher und reizvolle Berghotels und Restaurants verweisen. *Ronald Gohl, Jürg Inniger, Franz Auf der Maur: Schweizer Bergbahnen. 55 Seiten mit vielen Farbfotos, Orell-Füssli-Verlag, Zürich und Wiesbaden 1988, Fr. 29.80*

Buchbesprechungen: Rose Steinmann